

Eine Schule leiten – Führung erproben

Nicht zögern, Ja sagen!

So einer der vielen Tipps, die Prof. Manuela Rousseau den Teilnehmerinnen des Mentoring und Seminars »Eine Schule leiten – Führung erproben« beim gut besuchten, dritten Frauen-Netzwerktreffen gibt.

»Beeindruckend!«, »Anregend!«, »Ein Vorbild!« Manuela Rousseau, Leiterin Global Corporate Social Responsibility (CSR) der Beiersdorf AG, genießt die spontanen Reaktionen und den begeisterten Applaus der Netzwerk-Teilnehmerinnen, die sie als Gäste bei der Beiersdorf AG empfing. Als eine der wenigen Frauen mit langjähriger Erfahrung in deutschen Aufsichtsräten blickte sie im Gespräch mit Dr. Inge Voltmann-Hummel, Schulaufsichtsbeamtin und ehrenamtliche Frauensprecherin des Deutschen Olympischen Sportbundes, auf ihren beruflichen Werdegang zurück. Der überzeuhte und motivierte die anwesenden weiblichen Nachwuchskräfte in ersten Führungspositionen und solche, die sich auf den Weg machen wollen. Nicht nur weil Prof. Manuela Rousseau als Frau ein weltweit agierendes Großunternehmen mitverantwortet, bei dem sie nun 28 Jahre tätig ist, sondern auch weil sie dabei weder auf familiäre Beziehungen noch auf ein Studium zurückgreifen konnte.

»Ich fühle mich bestätigt, keine Angst zu haben. Doch bin ich immer wieder erstaunt, wie viel Angst in Schulen herrscht. Ich höre häufiger: Will ich etwas haben, dann muss ich es mir holen! Dann frage ich mich, ob ich so ein Typ sein will, oder ob es nicht eine Art weiblicher Führung gibt, die nicht nur diejenigen, die zuerst den Mund aufmachen, fördert.«
Amrey Depenau, Mentee aus dem Mentoring

»Vier Kriterien bestimmen meine Berufslaufbahn«, beginnt sie: »An sich glauben und sich nicht abbringen lassen: Bei Herausforderungen Ja sagen. Netzwerke aufbauen und pflegen. Lernen zu verlieren und überzeugt sein, es kommt eine zweite Chance! Und: Bei allem authentisch bleiben.« Nach ersten Erfahrungen und Rückschlägen – mit 14 Jah-

ren verließ sie die Schule, als Mitzwanzigerin hatte sie ihr eigenes Unternehmen – startete sie bei Beiersdorf eine neue berufliche Karriere: Dort fing sie im Einkauf an, stieg dann über eine interne Stellenausschreibung zur PR-Assistentin auf. Ihre Karriere setzte sich fort. Beiersdorf habe ihr viele Möglichkeiten gegeben, betont sie: »Außerdem hatte ich das Glück, in den ersten Jahren mit dem Konzernsprecher Prof. Klaus Peter Nebel einen ausgezeichneten Mentor zur Seite zu haben!«

Ihr Know-how als PR-Frau setzte sie nebenbei unentgeltlich ein und erweiterte damit ihr Netzwerk. In ihrem ersten Ehrenamt »Rettet die Nikolai-Kirche e. V.« schafften sie und der Förderkreis es, in sieben Jahren 14 Millionen DM einzusammeln und eine der neuen Glocke vom Papst segnen zu lassen. Prof. Dr. Dr. Hermann Rauhe, heutiger Ehrenpräsident der der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, holte sie daraufhin als ehrenamtliche Dozentin an die Hochschule, damit sie ihre Erfahrungen im Fundraising lehre. Vor elf Jahren erhielt sie dort einen Lehrauftrag, der mit dem Professorentitel verbunden ist.

1994 stellt sie sich, weil ein Kollege sie dafür vorschlug, erstmals als Arbeitnehmer-Vertreterin zur Wahl in den Aufsichtsrat der Beiersdorf AG. Sie verlor – doch fünf Jahre später gewann sie die Wahl. Sie hatte ein großes Netzwerk aufgebaut und ihre PR-Kenntnisse strategisch eingesetzt. Vor drei Jahren wählten die Kollegen sie auch in Aufsichtsrat der maxingvest ag.

Wie sich in neue Aufgaben einarbeiten? »Man muss sich schnell in die neue Materie einarbeiten, dabei nicht immer alles



Prof. Manuela Rousseau (rechts) und Frau Dr. Inge Voltmann-Hummel
Foto: Silke Häußler

selbst wissen. Man muss auch wissen, wen man fragen kann«, lautet ihr Rat. Die Arbeit im Aufsichtsrat verschlingt Zeit, diese addiert sich zusätzlich zu der Verantwortung für CSR Abteilung. Für den Aufsichtsratssitz in der Beiersdorf AG kommen pro Jahr 60 Tage zusammen. »Respekt und Akzeptanz muss ich mir – und jede andere Frau und auch die männlichen Kollegen – Stück für Stück erarbeiten. Kom-

»Auf sich selbst hören und den Mut haben das, was man will, zu tun. Das nehme ich mit.«

Nina Mayer, stellvertretende Schulleiterin an der Schule Vizelinstraße

petenz, eine hohe Belastbarkeit zeitlich aber auch emotional, Verschwiegenheit, Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen, nicht um jeden Preis Recht haben zu müssen und Zuverlässigkeit sind dafür Voraussetzung. Lernen Sie die Sprache der Männer zu verstehen und sie werden verstanden.«

Wie solch ein Arbeitsleben mit Kindern zu bewerkstelligen sei, will eine Teilnehmerin wissen. Dazu könne sie aus ihrer Erfahrung nichts raten. »Ich habe die Chance verpasst, Kinder zu bekommen!«, gesteht sie ohne Reue. Bei Beiersdorf gäbe es für Frauen mit Kindern in Aufgabenbereichen, die sich gut teilen lassen, Tandem-Modelle. Und wie bekommt sie all ihre Aufgaben unter einen Hut? »Gut vorbereitet und strukturiert in den Tag gehen – der kurz nach fünf Uhr morgens beginnt und meist bis 22 Uhr abends dauert. Die wichtigsten Entscheidung, die mein Leben und mein Engagement betreffen treffe ich gemeinsam mit meinem Ehemann.« »Nein« sagen kann sie nicht gut.

Silke Häußler
Silke.haeussler@t-online.de